

aber alle seine Friedensvorschläge vergeblich waren, als in Prag die Unterhandlungen der kriegführenden Mächte auch bis zum 10. Aug., dem Ende des Waffenstillstandes, zu keinem Abschlusse kamen, da erklärte der österreichische Fürst Metternich im Namen seines Kaisers die Friedensverhandlungen für abgebrochen, und Oesterreich trat nun auf die Seite der verbündeten Russen, Preußen und Schweden. Das war eine große Freudenbotschaft für ganz Deutschland und ein Donnerschlag für Napoleon. Zwar trotzte er auf sein oft erprobtes Kriegsglück, auf sein Feldherrntalent und auf seine wohlgeübten Truppen, welche mit dem Rufe: „Vive l'Empereur!“ (es lebe der Kaiser!) sich jeder Gefahr muthig entgegenstürzten. Aber wir Deutschen hatten uns doch einen noch mächtigeren Herrn zu unserm Heerführer ausersehen. „Gott mit uns!“ Das war unser Wahlspruch und Schlachtenruf, und mit diesem herrlichen Wort auf den Fahnen und in den Herzen gelang es den, seit Oesterreichs Beitritt nun erst wirklich vereinigten Deutschen ihres Feindes Herr zu werden.

Es ist nicht meine Absicht, Euch von den verschiedenen Schlachten zu erzählen; davon werdet Ihr in dieser Zeit oft hören, könnt es auch in vielen Büchern lesen. Am 15. August begannen aller Orten die Feindseligkeiten, am 26. August (Körner's Todestage) ward der erste große Sieg von dem alten Helden Blücher an der Raabach erfochten, und seitdem ging es mit abwechselndem Glücke bis zum 18. October, wo endlich unserer heiligen gerechten Sache in der Schlacht bei Leipzig der vollständige Sieg zu Theil ward.

Gewiß möchtet Ihr doch auch gern wissen, ob denn unsere am 30. Mai von hier weggezogene hanseatische Legion auch recht tapfer mitgekämpft hat, und da kann ich Euch denn zu meiner Freude erzählen, daß diese in vielen Gefechten siegreich gekämpft, besonders aber auch am 15. September unter Wallmoden's Befehl bei Zarentin und an der Görbe die Franzosen geschlagen hat, wobei sich besonders unser späterer Artillerie-Major Spooremann sehr ausgezeichnet haben soll.